

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Anstwärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Inverate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annonzenbureau.

Der Staatsvoranschlag pro 1908.

Sopron, 14. Januar.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete der Referent des Finanzausschusses Abgeordneter Paul Hoitsy den Generalbericht über das Budget, dessen allgemeiner Teil folgendermaßen lautet:

In dem Staatsbudget für 1908 wurden um 134 Millionen Kronen Ausgaben mehr veranschlagt, als für das Vorjahr festgestellt wurden.

Wenn wir auch die Ursachen nicht prüfen, welche diese Steigerung hervorgerufen haben, mahnt schon diese Tatsache an sich jene zur Vorsicht, die die Sache des wirtschaftlichen Fortschrittes des Landes und der Wahrung des finanziellen Gleichgewichtes am Herzen tragen.

Prüfen wir — schreibt der „P. M.“ — die einzelnen Positionen des Budgets näher, so können wir uns von zwei Dingen Ueberzeugung verschaffen. Das erste ist, daß das Budget mit Beachtung des Grundgesetzes der strengen Sparsamkeit zusammengestellt ist. Hieraus aber folgt, daß die steigenden Ansprüche des fortschreitenden Lebens selbst diese große Erhöhung verursachen und daß wir darauf vorbereitet sein müssen, daß die Ausgaben sich auch in den folgenden Jahren erheblich erhöhen werden. Das zweite, wovon wir uns aus dem Budget überzeugen können, ist, daß ein beträchtlicher Teil der Steigerung der Ausgaben sich in der ordentlichen Gebahrung zeigt. Mehr als 103 Millionen sind es, um die sich unsere ordentlichen Ausgaben erhöhen. Es ist daher hier nicht von Beträgen die Rede, die einen Uebergangscharakter besitzen und nur das Budget des laufenden Jahres belasten, auch sind es nicht Investitionen, welche die große Steigerung hervorgerufen, die in der Zukunft ihre Zinsen tragen werden, sondern die Entwicklung des staatlichen Lebens verursacht in einem Jahre diese Steigerung, die solcher Natur ist, daß sie auch fortab ständig auf unserem Staatshaushalte lasten wird.

Wir würden aber nicht gerecht vorgehen und nicht gewissenhaft die große Pflicht erfüllen, welche uns das Vertrauen des Abgeordnetenhauses auferlegt hat, wenn wir nicht auch auf die Verhältnisse hindeuten würden, welche von der Entwicklung der Leistungsfähigkeit der Nation Zeugnis ablegen. Zunächst sei der Tatsache gedacht, daß auch unsere ordentlichen Einnahmen eine von Jahr zu Jahr steigende Tendenz zeigen, so daß die aus denselben sich ergebenden Beträge, selbst unter Berücksichtigung

der strengsten Reellität, mit einem um 99 Millionen höheren Betrag in das Budget eingestuft werden konnten, als der vorjährige Kostenvoranschlag aufzuweisen hat. Und da muß auch die Tatsache berücksichtigt werden, daß die Nation in der jüngstvergangenen einer solchen Kraftprobe unterworfen war, welche die volle Entfaltung ihrer wirtschaftlichen Fähigkeiten beansprucht hat, wobei wir andererseits allerdings mit Recht darauf verweisen können, daß nach dem Zustandekommen des Ausgleichs mit Oesterreich unsere wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Jahren in ruhigeren Bahnen und kräftigerem Rhythmus werde fortschreiten können.

Das hier vorgebrachte berücksichtigend, müssen wir zu der Ueberzeugung gelangen, daß wir wohl keinerlei Ursache haben, den gegenwärtigen Zustand und die künftige Entwicklung unseres Staatshaushaltes mit Besorgnis zu betrachten, daß wir aber andererseits auch anerkennen müssen, daß wir auf eine selbstbewusste und zwecklichere Finanzpolitik angewiesen sind. Geordnete Finanzen bilden die Hauptbedingung eines geordneten Staatslebens. Dieser Gesichtspunkt darf keinem anderen untergeordnet werden; eben darum hören wir nicht auf zu betonen, daß wir auf kluge und strenge Sparsamkeit angewiesen sind, um die Erhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte zu sichern.

Politische Nachrichten.

Das Abgeordnetenhaus, dessen gestrige Sitzung sehr schwach besucht war, erledigte in kürzester Zeit eine riesige Arbeit. Die Tagesordnung bestand aus nicht weniger denn 29 Punkten und die für die Beratungsdauer festgestellte Zeit war noch lange nicht um, als dieses große Material auch schon durchberaten war. Dabei handelte es sich keineswegs etwa um unbedeutende Fragen, denn das Programm der heutigen Sitzung umfaßte die Inartikulierung sämtlicher Ausgleichsvorlagen, die mit den ausländischen Staaten geschlossenen Handelsverträge, eine Menge von Bizinalbahnvorlagen und dergleichen mehr. Der Ausgleich und die Handelsverträge wurden jedoch ihrem Wesen nach bereits vor einigen Wochen durch die bezüglichen Ermächtigungsgesetze erledigt, so daß außer den Referenten Földes, Hoitsy, Graf Arvéd Teleki und Kubik niemand das Wort zu diesen Gegenständen ergriff und die diesbezüglichen Gesetzentwürfe ohne Bemerkung angenommen werden konnten.

Die Regierung soll die Absicht haben, noch vor der Erledigung des Budgets im Plenum des Abgeordnetenhauses die Revision der Geschäftsordnung durchzuführen. Die Revision soll bezwecken, die Bewilligung des Budgets gegenüber einer eventuellen Obstruktion der Kroaten und der Nationalitäten zu sichern. Der zweite

Gesichtspunkt wäre die Sicherung der Wahlerformvorlage gegenüber einer Obstruktion derselben Elemente. Es ist selbstverständlich, daß vor der Einreichung eines Antrages auf Abänderung der Geschäftsordnung sämtliche auf dem Tische des Hauses befindlichen Vorlagen zurückgezogen werden müssen, weil die Geschäftsordnung vorschreibt, daß eine Abänderung der Geschäftsordnung nur als letzter Gegenstand einer Session beraten werden kann. Die Session würde nach der geplanten Abänderung der Geschäftsordnung geschlossen werden, und die sodann zu eröffnende dritte Session des Reichstages hätte die Aufgabe, das Budget schon unter dem Regime der neuen Geschäftsordnung der Erledigung zuzuführen.

Erinnerung der kroatischen Landesregierung. Gestern trafen im kroatischen Ministerium die allerhöchsten Handschreiben ein, mit welchen die neuen Sektionschefs und vier neue Obergespanne ernannt werden. Die kroatische Landesregierung wird demnach aus folgenden Mitgliedern bestehen: Dr. Peter Crnkovic (Wizebanus, Inneres), Fredo Mirich (Kultus), Dr. Slavko Aranciczi (Justiz). Banus Baron Rauch wird sich in Begleitung der Mitglieder der Landesregierung morgen Mittwoch nach Agram begeben, um sein Amt anzutreten.

Die Unabhängigkeitspartei in Szekelyndvarhely. In der Stadt Szekelyndvarhely hat sich gestern die Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei konstituiert. Zum Präsidenten wurde der Obergespan Kosz Ugron gewählt. Aus der Versammlung wurde an Franz Kossuth ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

Das neue Wahlrecht in Ungarn.

Budapest, 13. Januar.

Ein in Wien erscheinendes, von dem Abg. Dr. Alexander Liptay redigiertes Blatt bringt aus angeblich vollständig verlässlicher Quelle über die Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes folgende Mitteilungen:

Das Wahlrecht hat jeder ungarische Staatsbürger, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, ungarisch schreiben und lesen kann. Das neue Gesetz berührt die erworbenen Rechte nicht. Wer nach dem alten Gesetze das Wahlrecht hatte, behält es auch weiterhin. Das Wahlrecht besitzt ferner jeder ungarische Staatsbürger, auch wenn er nicht ungarisch schreiben und lesen kann, sofern er ein gewisses, im Gesetz bestimmtes Steuermminimum entrichtet.

Dagegen besitzt das Wahlrecht derjenige nicht, der wegen Aufreizung gegen das Privateigentum, gegen die Religion, die Institution der Ehe oder gegen einzelne Volksklassen bestraft war. Die Wahl ist nicht geheim, sondern öffentlich, und zwar wird nach den Amtsfitzen der Kreisnotäre gewählt.

Das Abgeordnetenhaus kann das Mandat eines gewählten Abgeordneten annullieren, wenn er in der Agitation vor seiner Wahl gegen die Einheit des Landes oder gegen die ungarische Nation Stellung genommen, gegen das Privateigentum, die Religion oder die Ehe aufgereizt hat. Die neuen Abgeordneten werden auf sechs Jahre gewählt.

Im Ministerium des Innern wird für die nächsten Tage bereits ein Komunique vorbereitet, daß die Grundzüge des neuen Wahlgesetzes enthalten wird.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 15. Januar. Katholiken: Marius. — Protestanten: Maurus

Sopron, 14. Januar.

* **Vom „Irodalwi Kör.“** Wie man uns mitteilt, hat das Programm für die voraussichtlich stark besuchte Soiree des „Irodalwi Kör“, welche Samstag stattfindet, eine kleine Aenderung erfahren. Als Sängerin erscheint Fräulein Fehérke Farkas, Tochter eines verstorbenen Honvédobersten, die in Wien unter dem Schutze des Sektionschefs im Ministerium des Auswärtigen Hofrats Ludwig v. Thallóczy ihre Ausbildung genießt. Das Auditorium darf durch diese glänzende Acquisitio auf besonderen Kursigen rechnen. Die Soiree, welche ein Tanzkonzert folgt, beginnt um 8 Uhr.

* **Enthebung von einer Befähigungsprüfung.** Der herrschaftliche Gutverwalter Ludwig Büchner in Lakompak hat beim Verwaltungsausschusse, beziehungsweise Regierung, wiederholt um Enthebung von der formellen Befähigungsprüfung als Dekonomiebeamter angefragt. Zwei- oder dreimal wurde Büchner vom Komitatsverwaltungsausschusse abgewiesen. In der letzten am 12. Dezember v. J. stattgehabten Sitzung wurde mit Hinweis auf die eigenartigen Verhältnisse Büchners auf Grund des Vorschlages des Vizegespans v. Hajas dessen Ansuchen bei der Regierung befürwortet. Heute langte nun eine vom Staatssekretär Mezöffy gefertigte Zuschrift des Ackerbauministeriums an das Komitat herab, in welchem mit Berücksichtigung der auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Praxis entfalteteten Tätigkeit der befürwortenden Repräsentation stattgegeben und Büchner von der im Sinne des § 25 des Gesetzesartikels XXVII vom Jahre 1900 vorgeschriebenen formellen Befähigungsprüfung als Dekonomiebeamter enthoben wird.

* **Zur Verpachtung des Hotels „Panonia.“** Der Stadtmagistrat gibt in einer Nachtragskundgebung bekannt, daß das Hotel auf 10 Jahre, und zwar vom 1. August 1908 bis zum 31. Juli 1918 verpachtet wird. Die diesbezüglichen Offerte können bis zum 28. Februar l. J. vormittags 12 Uhr im städt. Einreichungsamte abgegeben werden. Die Offertverhandlung findet am 29. Februar l. J. vormittags 9 Uhr statt.

* **Die Assentierungen im Komitate** werden im laufenden Jahre in nachstehender Weise durchgeführt, und zwar tagt die Kommission in:

Esorna am 19., 20., 21., 23. und 24. März. Präses der Assentkommission ist Obernotar Stefan Molnár. Einberufen wurden 896 Stellungspflichtige, von diesen dürften fernebleiben 60.

Kapuvár am 26., 27., 28., 30. und 31. März. Präses Vizegespan Anton Hajas. Einberufen wurden 1205 Stellungspflichtige, ferne dürften bleiben 150.

Csepreg am 2., 3., 4. und 6. April. Präses Stefan Molnár. Einberufen wurden 751, ferne dürften bleiben 70.

Felsőpulya am 8., 9., 10. und 13. April. Präses Komitatsoberstalt Dr. Géza Göry. Einberufen wurden 684 ferne dürften bleiben 82.

Königl. Freistadt Rismarton am 15. April. Präses Stefan Molnár. Einberufen wurden 59, ferne dürften bleiben 9.

Für den Stuhlbezirk Rismarton am 21., 22., 23. und 24. April. Präses Stefan Molnár. Einberufen wurden 813, ferne dürften bleiben 80.

Königl. Freistadt Rúst am 25. April. Präses Anton Hajas. Einberufen wurden 31, ferne dürften bleiben 3.

Ragyarton am 27., 28., 29. und 30. April. Präses Dr. Géza Göry. Einberufen wurden 616, von diesen dürften fernebleiben 25.

Für den Stuhlbezirk Sopron am 7., 8., 9. und 10. April. (Kommission II). Präses Anton Hajas. Einberufen wurden 1100, von diesen dürften fernebleiben 60 Stellungspflichtige.

* **Godessfall.** Die Frau des städtischen Beamten Herrn Franz Bleckmann ist, nachdem sie leider am letzten Freitag vom Schläge gerührt wurde, heute gestorben. Sie

hinterläßt bloß den sie schmerzlich betauernden Gatten, da ihre Ehe kinderlos blieb.

* **Synagoge im Kurort Savanyukut.** Wie man uns schreibt, beabsichtigen die zahlreich aus Wien zur Sommerzeit dort weilenden Kurgäste im Kurort Savanyukut (Sauerbrunn) einen Tempel zu erbauen. Die Sammlungen gehen bereits flott von statten und soll zu diesem Zwecke ein bedeutender Betrag schon vorhanden sein.

* **Ein gemeinnütziges journalistisches Unternehmen.** Im Verhältnis zum Lesebedürfnis in unserer Stadt ist die Zahl der hier erscheinenden Zeitungen eine ziemlich weit über dasselbe hinausreichende, demohngeachtet können wir das am 11. d. erfolgte Erscheinen der ersten Nummer des vom Präsidium des „landwirtschaftlichen Vereines des Komitats Sopron“ herausgegebenen Blattes „A Gazda“ nur gutheißen, denn es verfolgt zwei erreichenswerte Ziele: Das eine ist, den Interessen der Landwirte zu dienen, den Plänen und Ideen des landwirtschaftlichen Vereines Publizität zu verschaffen, neue Verbindungen anzuknüpfen und die Erfahrungen Einzelner zum Gemeingut aller zu machen. Das zweite Ziel besteht darin den Mitgliedern des landwirtschaftlichen Vereines ein Blatt in die Hände zu geben, aus denen sie lehrreiche Anleitungen erhalten sollen, den Boden und die Nutztiere besser auszunutzen und so ihr Einkommen zu vergrößern. Aus diesen Gründen ist das neue journalistische Unternehmen freudig zu begrüßen, denn es deckt ein wirkliches Bedürfnis und wir hoffen, daß es prosperieren werde. „A Gazda“ (Der Dekonom), redigiert vom tüchtigen Vereinessekretär Dr. Ernst Gher, erscheint in ungarischer und teilweis deutscher Sprache (Druck von Alfred Nowak) allwöchentlich einmal und kostet jährlich 10 Kronen.

* **Der Nagymartoner Gesangverein** hielt jüngst eine Generalversammlung, in welcher an Stelle des bedauerlicherweise aus dieser Gemeinde scheidenden Honorar-Oberstuhltrichters Josef Pleininger, unter dessen Regide der Verein einen schönen Aufschwung genommen, der dortige Bürger Josef Zimmernann zum Präses gewählt wurde.

* **Unerhört.** Aus den Kreisen der Hundebesitzer kommt uns die Beschwerde zu, daß man bis zum heutigen Tage keine neuen Hundemarken für das laufende Jahr lösen kann, weil diese noch nicht geliefert wurden; demungeachtet soll an den Wafenermeister die Verordnung ergangen sein, alle Hunde, die noch mit den alten Marken versehen sind, einzufangen. Das ist ein geradezu unerhörtes Vorgehen von Seite der kompetenten Behörde und wir sind der sichern Ueberzeugung, daß eine solche Verordnung sofort außer Kraft gesetzt wird.

* **Stiermarkt in Sopron.** Der Westungarische Bauernverein, an dessen Spitze der Abgeordnete Hugo Lähne als Direktor steht, richtete an alle Gemeinden Westungarns ein Zirkularschreiben, in welchem die Veranstaltung eines Stiermarktes in Sopron bekanntgegeben wird. Es sollte hiemit zahlreichen Gemeinden Gelegenheit zur Anschaffung von Vatterieren geboten werden. Diese Aktion hat im Schoße des Agrikulturvereines des Komitats Das großen Resens hervorgerufen und Obergespan v. Bezeređj bezeichnet dieses Vorgehen als direkte Gesetzesverletzung. Abg. Lähne veröffentlicht nun diesbezüglich eine Erklärung, in welcher er dagegen Verwahrung einlegt, als wollte er die Verdienste des Szombathelyer landwirtschaftlichen Vereines um die Hebung der Viehzucht verkleinern. Er verstehe nur nicht, wie man dem Westungarischen Bauernvereine eine Gesetzesverletzung insinuiieren könne, da ihr Verein schon am 21. November dieses Zirkularschreiben ergeben ließ, während der Szombathelyer Agrikulturverein die Veranstaltung eines Stiermarktes erst am 15. Dezember v. J. beschlossen hatte. Die Anschuldigung einer Konkurrenz sei daher absolut nicht am Platze. Woher also diese große Aufregung, der große Zorn, fragt Lähne? Hat ja der Westung. Bauernverein gar nicht behauptet, am Wirkungskreise des landwirtschaftl. Vereines einen Stiermarkt zu arrangieren, sondern in Sopron! — Hoffentlich werden nun die stürmisch erregten Gemüter Szombathelys sich nach dieser Erklärung beruhigen und nicht weiter zürnen.

* **Ein trauriges Familienleben.** Aus Wandorf wird uns geschrieben: In einem so kleinen Ort wie unser Wandorf, ist die Lebensführung der Mitbewohner kein Geheimnis für die Nachbarn und so erregt die menschenunwürdige Behandlung, die der hiesige Tagelöhner Karl Schneider seiner Familie erdulden läßt, allgemeinen Unwillen. Schneider ist seit 11 Jahren mit der Witwe Marie Grill in zweiter Ehe verheiratet. Diese seine zweite Frau hat aus ihrer ersten Ehe ein Kind, während Schneider deren drei besitzt. Die Gattin ist eine brave, solide, äußerst gutmütige Frau, die in Oedenburg auf einem und denselben Platz volle vier Jahre treu und ehrlich diente und nicht den mindesten Grund zur Klage gibt, nichtsdestoweniger lebt ihr Mann im steten Unfrieden mit ihr, täglich gab es Streit und Zank, namentlich wegen ihres Knaben aus erster Ehe, den Schneider auf das Unbarmherzigste mißhandelte, so lange bis sich die schwergekränkte Mutter um des lieben Friedens willen entschloß, ihn, den 11jährigen Knaben aus dem Hause hinaus in die weite Welt zu schicken. Wie viel bittere Tränen vergaß wohl die arme Mutter um das geliebte Kind, von dessen Schicksalen sie nichts wußte. Den Knaben, der jetzt 17 Jahre alt, groß, stark und arbeitswillig ist, zog vor einigen Wochen die Liebe zu seiner Mutter wieder zurück in das Heim seines Stiefvaters. Er hatte die Absicht in Oedenburg zu einem Drechslers in die Lehre zu treten, um seiner Mutter nicht zur Last zu fallen. Aber der herzlose Stiefvater jagte den hilflosen Knaben aus dem Hause und als dem hungernden Sohn die Mutter ein Stück Brot reichte, riß er es ihm aus den Händen und schlug jämmerlich Mutter und Kind. Wie soll unter solchen traurigen Umständen der Knabe gut und redlich bleiben, wenn er sich selbst überlassen, mit bitterer Not zu kämpfen hat? muß er sich da nicht zum Schlechten neigen? Und wer trägt die Schuld, wenn er wirklich ein Taugenichts würde? nur der hartherzige Stiefvater! Die arme Mutter aber ist trostlos, sie hat doch ihrem zweiten Mann Liebe und Treue gewidmet, ihm drei Kinder gewissenhaft aufgezogen, gepflegt und mit ihrer Hände Arbeit ernährt und nun ist das ihr Dank, daß man ihr Fleisch und Blut peinigt und ins Elend stößt! — Möge doch Karl Schneider in sich gehen und die Folgen seiner Hartherzigkeit bedenken: das Kind verloren und verdorben, die Mutter tief unglücklich und das Alles wäre zu vermeiden, wenn Schneider auf die Stimme seines Gewissens hören wollte und als rechtschaffener Vater und Gatte handeln würde. Wir wollen von seinem rechtlichen Sinne hoffen, daß diese wohlgemeinten Vorstellungen nicht auf taube Ohren stoßen werden.

* **Verhaftung.** Der unter Zurücklassung großer Schulden am 2. Januar aus Szombathely flüchtig gewordene Gastwirt Julius Zeilinger, gegen den die Staatsanwaltschaft wegen Kautionsveruntreuung einen Steckbrief erließ, wurde von der Soproner Polizei verhaftet und der Szombathelyer Staatsanwaltschaft zur weiteren Amtshandlung eingeliefert.

* **Ein Held.** Ein ergreifendes Beispiel heroischer Selbstaufopferung eines Bahnbeamten wird der Chicagoer Zeitung „Westen und Daheim“ aus Mexiko berichtet: Im Bahnhof von Macosari war plötzlich ein Güterzug in Brand geraten. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß es unmöglich war, der Zerstörung Einhalt zu gebieten. Der Lokomotivführer Garvia wußte, daß in dem Zuge sich zwei Wagen mit Dynamit befanden, die für Sprengungen verwendet werden sollten. Es war zu spät, die Wagen abzukoppeln. Garvia rief den Beamten zu, den Zug zu verlassen. Mit Woll Dampf brauchte er dann mit dem brennenden Zuge zur Stadt hinaus, um so die Katastrophe von ihr abzuwenden. Nach einigen Minuten Fahrt aber, unglücklicherweise gerade vor dem Streckenhanse, in dem zwölf Menschen weilten, kam es zur Explosion. Die Lokomotive mit ihrem Führer, Wagen und Streckenhaus, die zwölf Leute und ein junger Amerikaner, der in der Nähe spazieren ritt, wurden zu Atomen zerrissen. Ein acht Meter tiefes Loch im Erdboden bezeichnet die elementare Wucht des entsetzlichen Geschehnisses. Und dem Helden, der durch seine Aufopferung eine ganze

Stadt gerettet, der offenen Auges entschlossen dem sicheren Tode entgegengefahren, konnte nicht einmal ein Grab geschaffen werden. Kein Körperteil wurde gefunden, so erbarmungslos hatte das Dynamit sein Werk getan. Die Bevölkerung Macosaris hat bereits eine Sammelung eingeleitet, um dem Retter der Stadt ein Denkmal zu setzen.

* **Großes Schandfeuer.** In der im Eisenburger Komitate gelegenen Gemeinde Magyargencs wütete gestern ein großer Brand, dem neun Wohnhäuser, zahlreiche Viehställe, Scheunen, Wirtschaftsgebäude samt Requisitionen zum Opfer fielen. Unter den verbrannten Objekten befindet sich auch das Haus der Witwe des verstorbenen Finanzministers weil. Karl Rerkapolyi und des Finanzsekretärs Emerich v. Káldy aus Steinamanger. Das Feuer kam nachts zum Ausbruche und bis die Bewohner aus dem Schlafe gerüttelt wurden, stand bereits die Häuserreihe einer ganzen Straße des Dorfes in Flammen. Auch die Kirche stand in großer Gefahr, es gelang jedoch der angestregten Tätigkeit der inzwischen aus der Nachbarschaft eingelangten Feuerwehren dem Brande einen Damm entgegenzusetzen. Der von ruckloser Hand gelegte Brand ist ein Werk der Rache.

* **Verloren** wurde Samstag abends auf dem Wege von der Silbergasse bis zum Theater ein Kistchen (Handarbeit), enthaltend einen Gucker, eine Brieftasche mit 90 Kreuzer Bargeld und ein Sacktuch mit Monogramm L. T. Der redliche Finder wolle diese Gegenstände gegen Belohnung in der Adm. d. Bl. abgeben.

* **Klein Nachrichten.** Der nach Nagymarton zuständige in Pesting wohnhafte Religionslehrer Josef Jnsel und der gleichfalls nach Nagymarton zuständige in Wien wohnhafte Kaufmann Julius Alt wurden aus dem ungarischen Staatsverbande entlassen. — Der Hilfsnotar Johann Bedits wurde vom Obergespan zum Matrikelführer in Oka ernannt.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Vernein zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführenden nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommel's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtwohlwessen verstärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommel's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. Erhältlich in Apotheken.

Gerichtshalle.

— **Jugendliche Verbrecher.** Im Dezember v. J. gingen die zwölfjährigen Knaben Karl Tinhoß und Michael Mára zur Südbahn und warteten den um 1 Uhr abgehenden Zug und das Entfernen der Trafikantin im Südbahngebäude ab. Nachdem das Stationsgebäude leer geworden, erbrachen sie die Trafik und entwendeten daraus Zigarren, Zigaretten und Geld. Tinhoß gestand, 5 Kronen 10 Heller gestohlen zu haben, die Beschädigte will jedoch einen Verlust von 43 Kronen erlitten haben. Die beiden jugendlichen Einbrecher führen dann mit dem nächsten Zuge nach Wiener-Neustadt, wo sie das Geld verpugten.

Am 31. Dezember wurden sie verhaftet und heute hatten sie sich vor dem Strafgerichte zu verantworten. Beide gestanden den Einbruchsdiebstahl und behaupteten auch heute bloß 5 K 10 h, entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurteilte Mára zu zwei Wochen Gefängnis, die mit der ausgestandenen Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden. R. Tinhoß erhielt zwei Jahre Gefängnis die er in einer Besserungsanstalt zu verbringen hat.

— **Ein Opfer des Irrtums.** Am 21. Oktober des vorigen Jahres kehrten die Landleute Karl Horváth und Ludwig Svoboda, vom Kößeger Markte kommend, in dem Gasthause zu Horvátzsidány ein und ließen ihren Wagen vor der Türe stehen. In der Gaststube befand sich auch Josef Ancsics schon im berauschten Zustande. Kurz nachdem die beiden Fuhrleute in das Zimmer traten, verließ Ancsics dasselbe, legte sich auf den vor der Türe stehenden Wagen in der guten Absicht seinen Kaufschlaf. Als die Pferde

spürten, daß sich jemand auf dem Wagen schwang, setzten sie sich in Bewegung, den Ancsics, welcher alsbald einschlieft, mit sich führend. Als man später die beiden Fuhrleute aufmerksam machte, ihr Wagen sei verschwunden, setzten sie diesem — in der Meinung, er sei geraubt worden — mit dem Wagen des Wirtes nach und holten denselben, neben welchem Ancsics stand, bei der Gemeinde Pereknye ein.

Ancsics, noch berauscht, in der Meinung er würde angegriffen, erfaßte eine Stange und hieb auf die vermeintlichen Angreifer ein. Horváth und Svoboda hingegen glaubten, er wolle das geraubte Fahrzeug verteidigen, wandten ihm die Stange aus der Hand und schlugen Ancsics damit tot. Der hiesige Gerichtshof hielt beide Angeklagte für schuldig und verurteilte dieselben wegen des Verbrechens in großer Aufregung verursachten schweren körperlichen Verletzung mit tödlichem Ausgange zu je drei Jahren Kerker. Gegen das Urteil appellirten der Staatsanwalt, sowie auch die Verteidiger.

— **Verhaftete Viehkommisionäre.** Samstag wurden in Wien die drei Brüder Hermann, Sándor und Ludwig Schiller verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Die drei Brüder sind die Inhaber der Viehkommisionärsfirma Sándor Schiller u. Brüder, Wien, II., Glockengasse 22, die vor kurzem insolvent geworden ist. Sie stammen aus Szergény und sind dorthin zuständig. Der Kaufmann Mayer Markovits in Szatmár hat gegen die Brüder die Anzeige erstattet, daß sie 33 Stück Kinder, die er ihnen zum kommissionarischen Verkaufe überfendete hatte und die einen Wert von 40.000 Kronen repräsentierten, verkauft, den Erlös aber veruntreut haben. Die Firma besteht auf dem Wiener Plage seit 1897. Die Inhaber sind die drei Brüder Salamon Sándor Schiller, Hermann Hirschl Schiller und Ludwig Leopold Schiller; früher gehörte auch der Vater der drei Brüder, Moritz Schiller, der Firma an. Die Firma wurde mit einem ziemlich bedeutenden Kapital gegründet und florierte auch, so lange sie ausschließlich das Kommissionärsgeschäft betrieb. Im vorigen Jahre machten jedoch die Brüder zahlreiche größere Geschäfte auf eigene Rechnung und erlitten dadurch bedeutende Verluste. Infolge dessen erklärten sie sich, vor einigen Tagen insolvent. Sie bezifferten ihre Passiven in dem von ihnen vorgelegten Vermögensstatus mit 500.000 K. Diese Summe überraschte, da man in Fachkreisen die Verluste der Firma auf etwa 100.000 K geschätzt hatte. Die meisten Viehhändler hatten in der jüngsten Saison vom Juli bis Dezember v. J. infolge gänzlich unerwarteter Preisrückgänge Verluste erlitten, man führte daher auch die Insolvenz der Firma Schiller auf diese Krise zurück, die ja durch die herrschende Geldnot noch bedeutend verstärkt wurde. Man glaubt, daß der Vater und ein vierter Bruder der Firmainhaber mit den Gläubigern ein Arrangement treffen werden. — Das Handelsgericht hat heute über die Firma den Konkurs verhängt. Die Passiven einschließlich der Giroverbindlichkeiten betragen etwa 500.000 Kronen.

Appellationsverhandlungen vor dem Strafgerichte.

Am 16. Januar.
Wider Frau Josef Cociancia wegen Vergehen der Hehlerei.
Wider Ludwig Tóth wegen Vergehen der Verleumdung.
Wider Stefan Vigh wegen Vergehen der schweren körperlichen Verletzung.
Wider Johann Hammer wegen Uebertretung der allgemeinen Ruhe.
Wider Rudolf Baraga und Konforten wegen Vergehen der schweren körperlichen Verletzung.

Theater.

— **Tünderszerolem.** Die im Répsház-Vigopera mit so großem Erfolge aufgeführte Operette „Tünderszerolem“ von Eugen Hüfka und Franz Martos, den genialen Autoren der Operetten „Bob hercegy“ und „Aranyvirág“, gelangt Ende dieser Woche zur Erstaufführung. Direktor Mádasy scheut weder Kosten noch Mühe die Operette auf das glänzendste auszustatten, voraussichtlich dürfte

diese ein Schlager der heurigen Saison werden. Es werden bereits täglich Proben unter der Leitung des Kapellmeisters Hassinek und des Regisseurs Ferenczy abgehalten.

Literarisches.

— **„Der Stein der Weisen.“** Auch das uns vorliegende 2. Heft des neuen (21.) Jahrganges mit durchgreifender Aenderung in der Einteilung des Inhaltes bezeugt den großen Fortschritt, den die beliebte populärwissenschaftliche Revue zu verzeichnen hat. Das mit zirka 40 Abbildungen geschmückte Heft enthält: Der Wald im Raubfrei (5 Abb.). Gegen die Kant-Laplacische Hypothese. Torfmoore (2 Abb.). Einiges über das Verhalten unserer Haustiere den Schlangen gegenüber (3 Abb.) Neues vom Mars. Allerlei (3 Abb.) Kolonialwesen. Portugiesisch-Guinea (2 Abb.). Naturwissenschaftliche Mitteilungen. Archäologisches (2 Abb.). Motorboote (7 Abb.). Befing-Paris im Automobil (7 Abb.). Moderner Haushalt (12 Abb.). Bienenzucht (1 Abb.). Das Heft enthält ferner einen reich illustrierten Zusammenhang „Praktischer Ratgeber“, Bücherbesprechungen (mit Abbildungen) usw. Bei solcher Reichhaltigkeit und Gediegenheit ist es nicht nötig, die trefflich Revue im Besonderen zu empfehlen. Man verlange vom Verlage (A. Hartleben, Wien) oder von der nächstgelegenen Buchhandlung ein Probeheft.

Die Christbaumfeier der evang. Schuljugend.

(Schluß.)
Sammelbuch Nr. 11: Elise Rhein 40 h, Gottlieb Rhein 1 K, Paul Rhein 80 h, Lud. Rhein 80 h, Therese Rhein 1 K, Katharina Kern 60 h, Kremfner 50 h, Rudolf Kremfner 1 K, Elisabeth Kremfner 50 h, Marie Lenk 1 K, Johann Lichtl 1 K, R. Payer 1 K, Marie Pointner 40 h, Therese Pfandler 1 K, Nezetaris 1 K, Sofie Schmidt 1 K, Karoline Schneeberger 1 K, Kath. Schneeberger 1 K, Louise Schneider 2 K, Therese Schopf 60 h, Ferdinand Schottner 60 h, Katharina Stager 1 K, Mathias Stagl 1 K, Katharina Steg 40 h, Steiner Jánosné 1 K, Sus. Steiner 60 h, Susanna Steiner 1 K, Szalay Gy. 1 K, Paul Tractl 40 h, S. Trogmayer 60 h, Ferd. Tschürtz 1 K, Karl Tschürtz 40 h, Katharina Tschürtz 40 h, Paul Tschürtz 1 K, Marie Türk 2 K, Elisabeth Unger 40 h, Michael Unger 1 K, Sofie Unger 60 h, Gottlieb Wurm 1 K, Elisabeth Wurm 80 h, R. Barkoweil 1 K, Ludwig Wohlmut 60 h, Paul Wohlmut 1 K, Susanna Zeberer 1 K, Katharina Zehner 40 h, Zügn 1 K.

Ferner spendeten: Frau Rosa Kösch 100 K, außerdem Äpfel, Nüsse und Bäckerei. die Soproner Sparkassa 50 K, ein Ungenannter 24 K, eine Tischgesellschaft im Kasino 15 K, Frau Amalie v. Rupperecht Äpfel, Nüsse und Bäckerei, Gipeltauers Nachfolger Bäckerei, Frl. Luise Schilling Bäckerei und Frl. Zügn 3 Paar Pulswärmer.

Es erübrigt uns nun noch, den edlen Spendern, insbesondere den mildherzigen Frauen für die Fülle von Gaben, denn den p. t. Sammlerinnen dieser Spenden und endlich auch jenen Damen, tiefinnigst zu danken, die bei der Anfertigung von Kleidungsstücken hilfreiche Hand leisteten.

Festungskalender.

- 15. Januar: Tanzkränzchen des Oedenburger Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines im großen Kasinosaale.
- 18. Januar: Kostümkränzchen der Soproner Buchdrucker im „Hotel Pannonia“.
- 19. Januar: Tanzkränzchen der Soproner Fleischer und Selbhergehilfen im „Hotel Pannonia“.
- 22. Januar: Tanzkränzchen des unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Nikolaus Esterházy stehenden Oedenburger Fraueneheltätigkeitsvereines, im großen Kasinosaale.
- 1. Februar: IV. Kirrtag des Soproner Zitherbund, im „Hotel Pannonia“.
- 2. Februar: Kränzchen des kath. Gesellenvereines, im „Hotel Pannonia“.
- 8. Februar: Ball des Soproner Bezirks des Verbandes Ungarländischer Eisenbahner (A Magyar Szent Korona Országai vasutas Szövetségének soproni kerülete) im „Hotel Pannonia“.
- Ball des „Vereines Soproner Christlichen Handelsgestellten“, im großen Kasinosaale.
- 15. Februar: Kränzchen des Gewerbevereines, im „Hotel Pannonia“.
- 16. Februar: Tanzunterhaltung der Soproner Bäckerarbeiter, im „Hotel Pannonia“.
- 29. Februar: Kränzchen der Schneidergehilfen, im „Hotel Pannonia“.
- 3. März: Kostümkränzchen der Tanzschule M. Käß, im „Hotel Pannonia“.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Rom

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vornherein zu entrichten.

† Angst und Bange †

im Familienleben vorüber. Auftrg. unjournl. bei offener Zusendg., verschloß. geg. 10 h. Marke P. Funke, Leipzig 54, Rindstr. 38. 4853

Tüchtige 4922
Wiener Friseurin

zu erfragen
Bruckgasse Nr. 17.

Eine der allerfeinsten und köstlichsten Teemarken ist

Talanda Ceylon Tee.

4791

Ein

neuer Heimburg

in der

= Gartenlaube =

Probhefte mit Roman-Anfang durch jede Buchhandlung oder den Verlag Ernst Reil's Nachf. August Scherl & Co. in S. Weimar



Meggendorfer-Blätter

München
Zeitschrift für Humor u. Kunst

Schönstes und billigstes, farbig illustriertes, für die Familie besonders geeignetes Witzblatt. Preis vierteljährlich 13 Nummern, nur 3 Mark

Probenummer gratis

vom Verlag
der Meggendorfer-Blätter, München

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

† Hilfe †

gegen Bluthochdruck durch sicher wirkendes Mittel! Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Artb. Hohenstein
Berlin-Salensee 6.
(Nüchp. erb.)

Samstag den 18. Januar:
Grosser Kostüm-Ball:
der Soproner Buchdrucker im Hotel Pannonia mit Militärmusik. Anfang 8 Uhr.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 " detto, I bewurzelt	180 "
1000 " detto, II bewurzelt	140 "
1000 " I Schnittreben Riparia-Portalis	16 "
1000 " II " " "	9 "
1000 " I " bewurzelt	30 "
1000 " II " " "	18 "
1000 " I Holzveredlung	200 "
1000 " II " " "	140 "

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).

Der Stein der Weisen

Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

In Verbindung mit „Der Rekord“, Wissen und Praxis im Dienste des Fortschrittes.

Verkehr — Wirtschaftsleben — Moderner Haushalt — Sport.

XXI. Jahrgang 1908.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 5 Bog. Gr.-Quart mit 30 bis 40 Zeilen, darunter Bild- u. Tafeln.

Jedes Heft kostet nur 60 h. — Vierteljährig 3 K 60 h.

Halbjährig 7 K 20 h. Ganzjährig 14 K 40 h.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band, jährlich 24 Hefte (ca. 800 doppelspaltige Seiten) mit etwa 800 Abbildungen. In höchst elegantem Originalgebände kostet jeder Band 10 K. Bisher liegen 20 Jahrgänge oder 40 geb. Bände vollendet vor. Jeder Jahrg. od. Band ist beliebig einzeln käuflich.

Probhefte gratis und franko.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

A. Hartlebens Verlag in Wien.

Danksgiving.

Außer Stande allen geehrten Freunden und Bekannten, sowie dem löbl. Veteranenverein persönlich zu danken für deren liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Mathias Mayer

sowie für das gütige Geleite zum Grabe und für die schönen Kranzspenden, spreche ich hiemit auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.

Sopron, am 11. Januar 1908.

4921

Marie Mayer.

• TYPO- u. LITHOGRAPHISCHE ANSTALT •



Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121
ausgestattet mit den modernsten Schriften und Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten u. geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- u. Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten.



Visitkarten

per 100 Stück von 80 kr. aufwärts liefert
Alfred Romwalter,
Grabenrunde 121.

Gegründet 1850.

Telephon Nr. 21.